

Marktkommentar

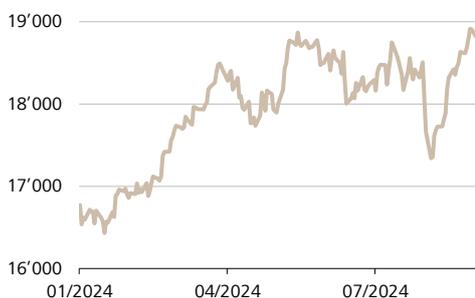
Gewinnmitnahmen, tiefere Kurse und ein Volatilitätsanstieg prägen die erste Septemberwoche an den Börsen. Unter Druck steht der KI-Überflieger Nvidia, was sich auf den gesamten Sektor auswirkt. Positive Nachrichten kommen derweil aus der Schweiz.



CHART DER WOCHE

Allen Unkenrufen zum Trotz

Entwicklung des DAX, in Punkten



Quellen: Bloomberg, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Eine schwache Wirtschaftsentwicklung, verhaltene Aussichten, zurückhaltende Konsumenten und zuletzt ein Rechtsrutsch bei den Landtagswahlen in Thüringen und Sachsen konnten dem deutschen Aktienindex (DAX) bislang nichts anhaben. Im Gegenteil: Den Taucher von Anfang August hat er ausgebügelt und notiert aktuell um ein Allzeithoch. Das ist gefährlich, denn wenn die Konjunktur stockt, leiden die Gewinne der Unternehmen – und das spiegelt sich früher oder später in den Aktienkursen.



AUFGEFALLEN

Commerzbank-Aktien stehen zum Verkauf

Der deutsche Staat will seine Commerzbank-Aktien verkaufen. Erworben hatte er diese vor 16 Jahren während der Finanzkrise, um die Bank zu stabilisieren. Auf dem aktuellen Kursniveau würde Deutschland mit einem Verkauf einen Verlust von 2.5 Milliarden Euro realisieren.



AUF DER AGENDA

Europa dürfte die Zinsen senken

Die Europäische Zentralbank (EZB) entscheidet am 12. September über den weiteren Verlauf der Geldpolitik. Wir rechnen mit einer Zinssenkung um 25 Basispunkte.

Herbstbeginn an der Börse: Der Swiss Market Index (SMI) tendierte im Wochenverlauf schwächer. Wachstumssorgen drückten die Stimmung der Investoren. In der Schweiz bekamen das unter anderem die Aktien der Luxusgüterhersteller Richemont und Swatch Group zu spüren. Aber auch der Private-Equity-Spezialist Partners Group vermochte die Erwartungen der Anleger im ersten Halbjahr nicht zu erfüllen. Vor allem die erfolgsabhängigen Gebühren enttäuschten, da sie als Gradmesser für die Transaktionsaktivität gelten. Investoren quittierten das Ergebnis mit deutlichen Abschlägen. Mit einer Performance von -9.3% seit Anfang Jahr gehören die Aktien zu den Schwächsten im Schweizer Leitindex. Überzeugen konnte dagegen Swiss Life. Der Finanzkonzern profitierte unter anderem von der guten Entwicklung an den Finanzmärkten. Swiss Life hat mit seinem Semesterausweis die Prognosen der Analysten übertroffen und ist auf Kurs, sämtliche Jahresziele zu erreichen. Auch der Versicherungskonzern Helvetia hat die Erwartungen der Marktteilnehmer erfüllt. Die zunehmende Belastung durch Unwetterschäden versucht er mittels höherer Gebühren abzufedern. Der Schliesstechniker Dormakaba hat in den ersten sechs Monaten des Jahres unwesentlich weniger umgesetzt als in der vergleichbaren Vorjahresperiode, dafür aber den Betriebsgewinn – dank Effizienzsteigerungen – deutlich erhöht.

Chemie und Pharma treiben die Schweizer Konjunktur: Die Schweizer Wirtschaft ist im zweiten Quartal überdurchschnittlich um 0.7% gewachsen, sporteventbereinigt waren es 0.5%. Damit hat sie gegenüber dem Vorquartal, als sie 0.3% zulegte, an Dynamik gewonnen. Der Schein trägt allerdings, denn mit einer Wachstumsrate von 8.4% sticht vor allem der Chemie- und Pharmasektor hervor. Die übrigen Industriezweige entwickelten sich dagegen rückläufig. Aufgrund dieser Verzerrung ist es unwahrscheinlich, dass die hiesige Wirtschaft ihre Dynamik beibehalten kann, denn die schwächelnden europäischen Nachbarländer dürften zunehmend auch die Schweizer Wirtschaft belasten.

In der Schweiz herrscht Preisstabilität: Die Inflation in der Schweiz lag im August bei 1.1% und fällt damit noch einmal tiefer aus als im Juli (1.3%). Es sind derzeit vor allem die Mieten, die als Kostentreiber agieren. Seit Juni 2023 befindet sich die Teuerung in der Schweiz unter der 2%-Marke, unterhalb derer die Schweizerische Nationalbank (SNB) von Preisstabilität spricht. Eine weitere Leitzinssenkung im September scheint damit so gut wie ausgemacht.

Volkswagen leidet an Überkapazitäten: Ein massives Sparprogramm soll Volkswagen aus der Krise helfen. Es drohen Entlassungen und Werksschliessungen in Deutschland. Die geltende Beschäftigungssicherung, die betriebsbedingte Kündigungen bis 2029 ausschliesst, soll aufgehoben werden. Das Problem ist die sinkende Nachfrage. Allein in Deutschland fiel die Zahl der Neuzulassungen im August um 28%. Weil die Umweltprämie für Elektroautos Ende 2023 gestrichen wurde, ist der Rückgang in diesem Segment noch ausgeprägter. Hinzu kommt, dass der Konzern im Rennen um die Elektrifizierung hinterherhinkt und sich zunehmender chinesischer Konkurrenz gegenüber sieht. Der Aktienkurs nimmt allerdings einiges vorweg: 2021 notierte die Aktie bei 250 Euro, aktuell kostet sie noch 95 Euro.

Halbleiterindustrie unter Druck: Die im Zuge des Hypes um Künstliche Intelligenz (KI) hochgejubelten Aktien des Halbleiterkonzerns Nvidia stehen unter Druck. Allein am Dienstag verloren sie 9.5%, was die Marktkapitalisierung um 279 Milliarden US-Dollar reduzierte. Das verunsichert Investoren und den ganzen Sektor. In der Schweiz wurden die Valoren der Halbleiterzulieferer VAT, Inficon und Comet in Mitleidenschaft gezogen. Ob der KI-Boom an der Börse damit gebrochen ist, wird sich zeigen. Angezählt ist der Sektor auf jeden Fall.

Jeffrey Hoegger, CFA
Anlagestrategie

Herausgeber

Raiffeisen Schweiz
CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet

raiffeisen.ch/anlegen

Publikationen

Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere
aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte

raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung

Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre
lokale Raiffeisenbank

raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtliche Hinweise

Dieses Dokument dient ausschliesslich allgemeinen Werbe- sowie Informationszwecken und ist nicht auf die individuelle Situation des Empfängers abgestimmt. Der Empfänger bleibt selbst für entsprechende Abklärungen, Prüfungen und den Beizug von Spezialisten (z.B. Steuer-, Versicherungs- oder Rechtsberater) verantwortlich. Erwähnte Beispiele, Ausführungen und Hinweise sind allgemeiner Natur, welche im Einzelfall abweichen können. Aufgrund von Rundungen können sich sodann Abweichungen von den effektiven Werten ergeben.

Dieses Dokument stellt weder eine Anlageberatung resp. persönliche Empfehlung noch ein Angebot, eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb oder zur Veräusserung von Finanzinstrumenten dar. Das Dokument stellt insbesondere keinen Prospekt und kein Basisinformationsblatt gemäss Art. 35 ff. bzw. Art. 58 ff. FIDLEG dar. Die allein massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu den erwähnten Finanzinstrumenten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. [Basis-]Prospekt, Fondsvertrag, Basisinformationsblatt (BIB) oder Jahres- und Halbjahresberichte) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St.Gallen oder unter raiffeisen.ch bezogen werden. Finanzinstrumente sollten nur nach einer persönlichen Beratung und dem Studium der rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente sowie der Broschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBV) erworben werden. Entscheide, die aufgrund dieses Dokuments getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Empfängers. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität, Sitz oder Wohnsitz eines Staates, in welchem die Zulassung von den in diesem Dokument erwähnten Finanzinstrumente oder Finanzdienstleistungen beschränkt ist. Bei den aufgeführten Performedaten handelt es sich um historische Daten, aufgrund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Entwicklung geschlossen werden kann.

Das vorliegende Dokument enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese widerspiegeln Einschätzungen, Annahmen und Erwartungen von Raiffeisen Schweiz zum Zeitpunkt der Erstellung. Aufgrund von Risiken, Unsicherheiten und anderen Faktoren können die künftigen Ergebnisse von den zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Entsprechend stellen diese Aussagen keine Garantie für künftige Leistungen und Entwicklungen dar. Zu den Risiken und Unsicherheiten zählen unter anderem die im [Geschäftsbericht der Raiffeisen Gruppe](#) beschriebenen Risiken und Unsicherheiten.

Raiffeisen Schweiz sowie die Raiffeisenbanken unternehmen alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten und Inhalte zu gewährleisten. Sie übernehmen aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in diesem Dokument veröffentlichten Informationen und haften nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung und Verwendung dieses Dokumentes oder dessen Inhalt verursacht werden. Insbesondere haften sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Die in diesem Dokument geäusserten Meinungen sind diejenigen von Raiffeisen Schweiz zum Zeitpunkt der Erstellung und können sich jederzeit und ohne Mitteilung ändern. Raiffeisen Schweiz ist nicht verpflichtet, dieses Dokument zu aktualisieren. In Bezug auf allfällige, sich ergebende Steuerfolgen wird jegliche Haftung abgelehnt. Das vorliegende Dokument darf ohne schriftliche Genehmigung von Raiffeisen Schweiz weder auszugswise noch vollständig vervielfältigt und/oder weitergegeben werden.